

1. Zwischenbericht

BEKÄMPFUNG WEIBLICHER GENITALVERSTÜMMELUNG



Foto: Ivy Njikijiri. Das Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Mali. Es zeigt eine Familie, die sich gegen die weibliche Genitalverstümmelung einsetzt und ihre Töchter nicht beschnitten lässt.

Was wir erreichen wollen

In Burkina Faso ist die weibliche Genitalverstümmelung (Engl.: Female genital mutilation, FGM) traditionell weit verbreitet: 76 Prozent der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind beschnitten.¹ Häufig symbolisiert die Beschneidung den Eintritt der Mädchen in das Erwachsenenalter und ist eng mit der gesellschaftlichen Anerkennung als Frau verknüpft. Die gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen sind jedoch oft gravierend: schwere Blutungen, die Gefahr von Infektionen, mögliche Komplikationen bei der Geburt sowie ein höheres Risiko für die Übertragung von HIV. Vielen Mädchen und Frauen, die beschnitten wurden, fehlt außerdem der Zugang zu einer angemessenen gesundheitlichen Betreuung.

Mit diesem Projekt wollen wir zur Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung in der Region beitragen und die sexuellen und reproduktiven Rechte von Mädchen und Frauen stärken. Dafür fördern wir den offenen Dialog mit der lokalen Bevölkerung in 100 Gemeinden der Provinz Mouhoun. Mädchen sollen vor der Genitalverstümmelung geschützt werden und Betroffene die notwendige Unterstützung erhalten. Wir schulen 120 Gesundheitsfachkräfte und gewährleisten eine angemessene Versorgung von 752 von FGM betroffenen Mädchen und Frauen. Das Projekt wird von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Schulungsworkshop zum Gebrauch der Aufklärungsmaterialien
- Offizielle Auftaktveranstaltung zur Vorstellung des Projekts
- Informationsveranstaltungen in 99 Gemeinden zu sexueller Gesundheit und den Folgen von FGM
- Identifikation von freiwilligen Gemeindehelferinnen und -helfern
- Auswertung der Grunddatenerhebung



PROJEKTREGION:

Mouhoun

PROJEKTLAUFZEIT:

November 2018 – September 2021

BERICHTSZEITRAUM

November 2018 – April 2019

ZIEL:

Die Bevölkerung in der Region für die Abschaffung von FGM gewinnen

MASSNAHMEN:

- Informationsveranstaltungen in 100 Dörfern
- Aufklärung zu sexueller Gesundheit, Familienplanung und den Rechten von Mädchen und Frauen
- Unterstützung der Gesundheits- und Sozialbehörden
- Schulung von 120 Gesundheitsfachkräften
- Medizinische und psychosoziale Versorgung für von FGM betroffene Mädchen und Frauen

¹Unicef, 2018

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Schulungsworkshop zu Projektbeginn

Um die Bevölkerung für das Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte zu sensibilisieren und sie über die gravierenden Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung aufzuklären, arbeiten wir mit unterschiedlichen Aufklärungsmaterialien. Im Rahmen eines dreitägigen Workshops, an dem neben dem Projektteam auch Vertreterinnen und Vertreter des Gesundheitsministeriums teilnahmen, wurden verschiedene Bildmaterialien und Handbücher gesichtet und nach Bedarf angepasst. Darüber hinaus entwickelten die Teilnehmenden einen Feedbackbogen sowie ein Daten- und Registrierungssystem zur Nutzung in den Gemeinden.

Offizielle Auftaktveranstaltung

Ende März 2019 fand in der Provinzhauptstadt Dédougou die offizielle Auftaktveranstaltung des Projekts statt, die vom Bürgermeister eröffnet wurde. Insgesamt nahmen 69 Personen teil, darunter Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Ministerien und Behörden sowie Gemeindevorstände. Zweck der Veranstaltung war es, über die Ziele und Maßnahmen des Projekts zu informieren und alle Beteiligten an einem Ort zu versammeln. Auf diese Weise konnten Fragen geklärt und Bedenken oder Vorbehalte direkt besprochen werden.

Sensibilisierung in den Gemeinden

Im aktuellen Berichtszeitraum wurden bereits in 99 von 100 Projektgemeinden Informationsveranstaltungen durchgeführt. 8.975 Männer und Jungen sowie 10.971 Frauen und Mädchen nahmen daran teil. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, über die schwerwiegenden Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung sowie über sexuelle und reproduktive Rechte und Gesundheit aufzuklären.

Um mit den Veranstaltungen möglichst viele Menschen zu erreichen, sprachen wir zunächst mit den Gemeindeautoritäten und holten deren Einverständnis für die Projektmaßnahmen ein. Insgesamt sicherten 1.161 Gemeindevorsteherinnen und -vorsteher ihre Unterstützung zu, davon 145 Frauen. Im Anschluss versammelten wir die vollständigen Gemeinden, um ihnen das Projekt vorzustellen und die nächsten Schritte zu besprechen. Es meldeten sich bereits erste Freiwillige, die aktiv an der Projektumsetzung mitwirken und die geplanten Diskussionsgruppen leiten werden.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Zu Beginn des Projekts wurde eine ausführliche Grunddatenerhebung durchgeführt, die derzeit ausgewertet



Während eines Workshops wird das Projektteam zum Gebrauch des Aufklärungsmaterials in den Gemeinden geschult.

wird. Während der gesamten Projektlaufzeit finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt, um gemeinsam die Projektfortschritte sowie Erfahrungen und Herausforderungen zu besprechen und bei Bedarf Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorzunehmen. Nach Beendigung des Projekts wird eine ausführliche Evaluierung durchgeführt.

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Diese Ziele wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Erste Bank
IBAN: AT23 2011 1837 9270 7700
BIC: GIBAATWWXXX

Unter Angabe der Projektnummer „BFA100362“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.